

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 559

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger: Straube Nr. 61/62
Herrnrat 8108 u. 8109, Herrnrat der Schriftleitung 8110
Gesamtdirektor: L. B. Dr. Märczok, Halle (Saale)

Dienstag, 30. November 1915

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Herrnrat 8110 u. 8111, Herrnrat der Schriftleitung 8112
Verlag und Druck von Otto Hilde, Halle (Saale)

Serbiens Zusammenbruch

Der Feldzug gegen Serbien beendet Ueber 125 000 Serben gefangen Reiche Geschütze

Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus Sofia berichtet, daß man den Feldzug gegen Serbien tatsächlich als beendet betrachten könne. Von der serbischen Armee sind höchstens noch 80 000 Mann übrig, die aufgestellt, ohne Zusammenhang unterliegen. Der Weg nach Albanien oder Montenegro sei unmöglich, weil die Serpententerrassen auf Schwierigkeiten stoße, ferner die überreichliche Unterstützung der Süden von Albanien überbringe. Genaue Aufschätzungen ist die englisch-französische Expedition in Mazedonien. Um die Bulgaren aus ihren festigen festen Stellungen zu vertreiben, wären mindestens 800 000 Mann mit genügender Artillerie nötig. Heberies herrschen zwischen den Franzosen und Engländern in Saloniki die schlimmsten Zustände; die französischen Offiziere wünschen die Expedition aufzugeben, da die Beteiligung der Engländer an ihr äußerst gering ist. Die französischen Truppen sind auf eine schmale Front zwischen Strubalce und Marowa zurückgezogen, die von der bulgarischen Artillerie besetzt wurde, und daraus erklären sich auch die außerordentlich großen französischen Verluste. Der Widerstand hält es nicht für angebracht, daß die Zentralmächte und Bulgarien, wenn die Entente nicht in Saloniki bleiben, sich den Durchzug ihrer Truppen erzwängen werden, um den Feind zu vertreiben. Griechenland würde dann zwischen den kriegführenden Parteien zu wählen haben.

Der „Nin. Stg.“ zufolge hat die Gesamtzahl der gefangenen Serben in 125 000 übersteigt. Auch die Zahl der erbeuteten Geschütze wird immer größer. Ganze Artillerieparken von Schneider-Creuzot befinden sich unter den Beutefrüchten, ferner eine Anzahl artilleriefähiger Material aus dem befreundeten Österreich bezogen. Das Militärdenkmal von Vermunden in den Gebirgen von 1400 Meter Höhe bei 12 Grad Nördl. ist sehr gut erhalten. Der serbische General Milanowitsch, der Vertraute Putniks, steht in lebhaftem Meinungsaustausch mit dem montenegrinischen Generalstab, um das Crifenzentrum des künftigen Heeres auf fremdem Boden zu sichern. Die Verhandlungen haben bereits zu verschiedenen Weisungen Anlaß gegeben.

Sarrails Rückzug

Paris, 29. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Saloniki: Folge des Rückzuges der Serben gegen Monastir hat die Serbereiung gefahren die Rückzüge von Woziers an der Tscherna und von Wabala bei Waderfaragen zu lassen, nachdem die letzte französische Patrouille, die über Bobrize, Wizen und Kamelot kam, wieder auf das rechte Tschernaufer gelangt war. Jetzt bildet die Tscherna eine sichere strategische Stellung gegen eventuelle Angriffe der Bulgaren. Das „Zeit Journal“ meldet aus italienischer Quelle, daß 80 000 Bulgaren die Franzosen an der Tscherna angriffen. Die Lage der Verbündeten ist schwierig. Der serbische Oberst Wopowitsch erklärte, daß die serbische Armee erschöpft ist, und unter ungenügender Verpflegung leide, da es oft an Brot mangelt. Alle Zwerfertei müde unter diesen Umständen nicht. Das Gefährden der befreundeten überreichlichen Armeen vor der Front der verbündeten Landungstruppen werde die schon mühsame Lage erschwert gestalten. Depeschen italienischer Herkunft aus Saloniki stellen Sarrails unerwarteten, in überstürztem Tempo durchgeführten Rückzug auf das rechte Tschernaufer, den betriebenden Beweis dar, daß der letzte Versuch, den mühsam zwischen Wizen und Monastir überziehenden serbischen Armeen entgegenzutreten, gescheitert ist. Die serbische Seereschiffung teilt keineswegs Sarrails optimistische Auffassung, daß die von ihm beantragte, als rettende Tat durch den Draht angelegte Verbindung zweier kleiner Brücken ausreichten. Ganz gegen bulgarische Angriffe an der Crna bieten könnte. Die bisherige französisch-englische Abwehr in jenem Gebiet erweist keineswegs große Hoffnungen.

Der Eisenbahnverkehr nach Rumänien

Die Wiener „Zeit“ läßt sich aus Pest drahtlos: Zwischen der Kemesdorfer Direktion der ungarischen Staatsbahnen und der Direktion der rumänischen Staatsbahnen wurden Verhandlungen eröffnet zwecks Wiederherstellung des Verkehrs in Anhalt und Frankreich über Orleana. Die Verhandlungen führten zu einem befriedigenden Ergebnisse, der Eisenbahnverkehr wird in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Konstantinopel, 27. Nov. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, durch den die Regierung ermächtigt wird, von der deutschen Regierung einen Fortschuß im Betrage von zwei Millionen Pfund zu übernehmen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 29. November. Balkan-Kriegschauplatz Die Verfolgung ist im weiteren Fortschreiten. Ueber 1500 Serben wurden gefangen genommen. Dem kriegigen Bericht über den bisherigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die Gesamtzahl der bisher dem Feinde abgenommenen Geschütze 502 beträgt, darunter viele schwere. Westlicher Kriegschauplatz Auf der ganzen Front herrscht bei klarem Frostwetter lebhafteste Artillerie- und Fliegerstätigkeit. Wördlich von St. Mihiel wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung vor unserer Front gezwungen und durch unser Artilleriefeuer zerstört. In Comines sind in den letzten zwei Wochen durch feindliches Feuer 22 Einwohner getötet und acht verwundet worden. Ostlicher Kriegschauplatz Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Deutsche Kaiser in Wien

Wien, 29. Nov. Kaiser Wilhelm ist heute um 11 Uhr vorm. zu einem intimen Besuch des Kaisers Franz Joseph hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Erzherzogen-Thronfolger Karl Franz Joseph und den Erzherzögen Franz Salvator und Karl Stephan empfangen. Unter unbeschreiblichem Enthusiasmus des massenhaft herbeigeströmten Publikums fuhr Kaiser Wilhelm in das Schönbrunner Schloß, wo er als Gast des Kaisers Franz Joseph abblieb. Die Begabung der beiden Kaiser, die einander seit Ausbruch des Weltkrieges nicht gesehen hatten, trug überaus herzlichen Charakter. Die Monarchen konnten ihre Bewegung kaum mehrern. Kaiser Franz Joseph geleitete seinen erlauchten Gast in dessen Appartements. Bald nach der Ankunft fand ein intimes Dejeuner statt, an welchem nur die beiden Kaiser und der Erzherzogen-Thronfolger teilnahmen. In der ganzen Stadt, die erst seit den frühen Morgenstunden Kenntnis vom Besuche des Deutschen Kaisers bekam, herrschte größter Jubel und Begeisterung; die Stadt ist reich besetzt.

Wien, 29. November. Wie das N. A. Korr.-Bur. meldet, verbeilte sich in den frühen Morgenstunden in der ganzen Stadt die folgende Botschaft von dem für den Vormittag erwarteten Antritt des Deutschen Kaisers zum Besuche des Kaisers Franz Joseph. Die öffentlichen und die Privatgebäude legten sofort Flaggenschmuck an, der besonders reich auf den Straßen war, die vom kaiserlichen Bahnhof zum Schönbrunner Schloß führen. Die Botschaft lief in allen Straßen der Bevölkerung außerordentliche Freude hervor, die in der Verlebung der Zapfenstämme auf den Straßen und öffentlichen Orten zum Ausdruck kommt.

Gegen falsche Gerüchte über Nord Schleswig

Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein v. Mollke erklärt folgende Bekanntmachung: In verschiedenen Kreisen der Provinz ist neuerdings das Gerücht verbreitet worden, Nord Schleswig würde nach dem Krieges Danemark zurückgegeben werden, und zwar entweder von unseren Feinden als Geschenk oder aber von der deutschen Regierung als Lohn für die von Danemark beobachtete Neutralität. Der unterzeichnete Königlich-Oberpräsident sieht sich veranlaßt, in dieser Form zu erklären, daß derartige Ausstellungen jeder Unterlage unterliegen. Wenn die Urheber des Gerüchts auf den Sieg unserer Feinde spekulieren, so genügt es, auf den Stand der militärischen Operationen zu verweisen. Das aber die Beziehungen der kaiserlichen Regierung zu Danemark angeht, so heißt es die Würde und politische Voraussetzungen der bänischen Regierung berufen, wenn man glaubt, diese löse sich bei ihrer Kritik Neutralitätspolitik von der Hoffnung auf fremden Lohn leichter anzuheben als die von den militärischen Operationen durch die tatsächlichen Verhältnisse gegebenen Interessen Danemarks.

Stimmungsbilder aus Riga

Das Petersburger Blatt „Nietich“ meldet aus Riga: Die arbeitenden Arbeiter hier sind fast ganz weißer Schanzarbeiten herangezogen worden. — Infolge Papiermangels sind die meisten Zeitungen eingegangen. — Die Trunklust war in der letzten Zeit in Riga so stark, daß die Verkäufer von Alkohol mit Verbanung nach Sibirien bestraft wurden und bei einer Strafe von 8000 Rubel die Anzeige aller geheimen Spirituslagers abgeben wurde.

Der Abschluß in Serbien

„Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Defining freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich ist erreicht.“ Mit diesen zwei, im beutigen knappen Militärstil gehaltenen Sätzen gibt unsere Oberste Heeresleitung ein Ereignis bekannt, dem für den Fortgang und Ausgang des großen Krieges entscheidende Bedeutung zukommt. Es läge nahe, diese wichtige Sprache der Zusammenkunft mit dem verletzlichen, was von der Feindesseite in Serberbüchern, Winterröden, Zeitungsartikeln herüberbrächte. In diesem beutigen Bericht, dessen jedes Wort wie von Crna gegossen dasthet, den schmilien bombastischen Kriesschmuck zu messen, in dem unsere französischen, englischen, russischen und italienischen Gegner einander zu übertrreffen suchten. Doch wir haben beßeres zu tun, und können uns gern mit dieser neuen Befestigung der alten Erkenntnis begnügen, daß auf unserer Seite die Tat dem Worte vorausgeht und das Wort in aller seiner Schlichtheit dann durch die vollgogene Tat seine Kraft und überwältigende Macht erhält, während auf der Gegenseite seit Anbeginn nie endender Wortschwall ungenauigale Taten in Aussicht stellten, die nur alle den einen Fehler hatten, daß sie regelmäßig ausblieben.

Serbien hat es jetzt am eigenen Leibe erfahren. Vom 6. Oktober bis zum 28. November, in knapp acht Wochen also, haben die verbündeten Deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Heere ihre nächste militärische Aufgabe auf dem serbischen Kriegschauplatz vollendet. Glanzvoll vollendet, allen ungeborenen Witterungen und Geländebewierigkeiten zum Trotz, ungedacht auch des jähren Widerstandes eines verwegeneften Gegners, dessen brave Haltung der deutsche deutsche Heeresbericht, gerade auch dem Gegner, willig anerkennt. Was auf dem karstigen Boden des alten und des neuen Serbien, auf verchlammten Wegen, an hochgeschmollenen Flüssen und Strömen an soldatischen Selbennut und Opferinn, an genialer, überlegener Führung wieder zur Wirklichkeit ward — wir können es heute noch nur ahnen und all unseren und unserer Verbündeten Kapfen aus überquereltem Serzen Dank sagen dafür. Und auch derer mit stillen Dank und stiller Ehrwürdt gedenken, deren Mut auf den serbischen Schloßfeldern verblühte. Gott lobt man die deutschen Verluste nach dem amtlichen Bericht noch möglich und ließen in seinem Verhältnis zu der Größe des erzielten Erfolges.

Wenn dieser ist nicht zu unterschätzen, und die bis heute noch nicht gelöste große Krise, die beim Beginn der Operationen gegen Serbien losbrach und die in London und Paris die Winterrödel erkranden ließ, gibt ein Zeugnis dafür, wie wohl dies unsere Feinde erkannten. Die deutsche Seereschiffung spricht in ihrem Bericht von der Erreichung des nächsten Zwecks der Operationen in Serbien, als den die Defining freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich nennt. Und sicherlich ist diese militärisch-wirtschaftliche Bedeutung des nun abgeschlossenen Kampfes in Serbien außerordentlich groß, größer als dies zur Stunde im einzelnen ausgeführt werden kann. Wenn man sich aber vor Augen hält, welche Niederlagen schon vom Beginn an der Zug nach Serbien auf die neutralen Balkanstaaten ebenio, wie auf die Stellung der einzelnen Vierverbandsländer gehobt hat, so erhellt, daß ihm auch eine außerordentliche politische Bedeutung zukommt. Auch darüber wird sich erst zu einer späteren Zeit genaueres und erschöpfenderes sagen lassen. Ohne weiteres geht dies aber aus den Vorigen hervor, die sich in den letzten Wochen in Griechenland abspielte haben und die offensichtlich eine unmittelbar politische Folge des Wortlothes gegen Serbien waren.

Mit der famolen Gelte von Saloniki setzte die unter großem Gelächre in der Vierverbandspresse aufgefandigte englisch-französische „Retungsoktion“ für Serbien ein. Wir haben von allem Anfang an darin einen Bluff gesehen, dazu bestimmt, einmal den serbischen Widerstand (der das irreguläre Serbenvolk sich einzig zu Gunsten Englands nutzlos verbüthen ließ) bis zum äußersten Widerstand anzufachen, zum andern aber Griechenland und in weiterer Folge Rumänien ganzwegs auf die Vierverbandsseite hinüberzuweisen. An Worten, die den bedrängten Serben keine Rettung verhießen, hat es in englischen und französischen Winterröden und Zeitungsartikeln wahrlich nicht gefehlt. Die Taten blieben aus; das zu Demonstrationen gelangte französische Heer des Generals Sarrail — von den Engländern des Generals Monroe hörte man bezeichnenderweise gar nichts — holte sich von den Bulgaren eine schwere Niederlage und geht jetzt tapfer zu

...die besetzten und von allen entblühten Gebirgen ... können nicht in den kalten winterlichen Bergen ... über den Wert von Bierverbandsverordnungen ...

Unter solchen Verhältnissen sieht sich Griechenland ... von neuem durch die Entente-Erfassungspolitik bedroht. ...

Der neue Druck auf Griechenland ... Genf, 28. Nov. Zu den neuen Forderungen ... des Bierverbandes an Griechenland ...

Der neue Druck auf Griechenland ... Genf, 28. Nov. Zu den neuen Forderungen ... des Bierverbandes an Griechenland ...

Der neue Druck auf Griechenland ... Genf, 28. Nov. Zu den neuen Forderungen ... des Bierverbandes an Griechenland ...

Der neue Druck auf Griechenland ... Genf, 28. Nov. Zu den neuen Forderungen ... des Bierverbandes an Griechenland ...

Der neue Druck auf Griechenland ... Genf, 28. Nov. Zu den neuen Forderungen ... des Bierverbandes an Griechenland ...

Kunst und Wissenschaft

Konzert im Deutschmädchenklub ... Ein aussergewöhnliches Konzert ... wurde am Sonnabend ...

Konzert im Deutschmädchenklub ... Ein aussergewöhnliches Konzert ... wurde am Sonnabend ...

Donnerstag ... Die reichlichen Mineralquellen ... (Kobalt, Kupfer, Eisen, Zink, Silber, Zinn) ...

Donnerstag ... Die reichlichen Mineralquellen ... (Kobalt, Kupfer, Eisen, Zink, Silber, Zinn) ...

Die Deutsche Gesellschaft 1914

Die Deutsche Gesellschaft 1914 ... deren Zweck es ist, reichsdeutschen Männern ...

Die Deutsche Gesellschaft 1914 ... deren Zweck es ist, reichsdeutschen Männern ...

Die Deutsche Gesellschaft 1914 ... deren Zweck es ist, reichsdeutschen Männern ...

Die Deutsche Gesellschaft 1914 ... deren Zweck es ist, reichsdeutschen Männern ...

Die Vagra in Brüssel

Die Vagra in Brüssel ... Nach Beschaffung aller Materialien ...

Menel-Gebirgssteiger in Königsberg

Menel-Gebirgssteiger in Königsberg ... Das Abenteuer an Abfall von Menel ...

Corfi schwer erkrankt

Corfi schwer erkrankt ... Nach russischen Zeitungsmeldungen ...

Mit Kriegshilfsmittel

Mit Kriegshilfsmittel ... In früheren Veröffentlichungen ...

Don der dritten Jhonzoschlacht

Don der dritten Jhonzoschlacht ... Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: ...

Don der dritten Jhonzoschlacht ... Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: ...

Das Ringen des Tod der Infanterie

Das Ringen des Tod der Infanterie ... Mehr als fünfzig Stunden hindurch ...

Das Ringen des Tod der Infanterie ... Mehr als fünfzig Stunden hindurch ...

Leistungen der technischen Truppen

Leistungen der technischen Truppen ... Würdig an. Nach für Nacht arbeiteten ...

Leistungen der technischen Truppen ... Würdig an. Nach für Nacht arbeiteten ...

Ein geübtes Kunst- und Kunstschicksal

Ein geübtes Kunst- und Kunstschicksal ... Ein geübtes Kunst- und Kunstschicksal ...

Gegen Ungeziefer

Gegen Ungeziefer ... Man soll dafür, wenn einer ein Weibchen ...

Ein Voffen-Salbe

Ein Voffen-Salbe ... Man soll dafür, wenn einer ein Weibchen ...

Wichtiges Mittel

Wichtiges Mittel ... Solche einen Wustlein oder ein Stück ...

Wichtiges Mittel ... Solche einen Wustlein oder ein Stück ...

Walhalla-Theater
 8.10 Uhr.
 Josef Roth's 2. Abschieds-Vorstellungen.
 Montag: „Der Amerikaseppel“.
 Dienstag: „Im Pfarrhaus.“ 6784a

Ab Mittwoch, den 1. Dezember:
 Gastspiel der Operisten- und Posaen-Gesellschaft Curt Offers.
Die Erste — die Beste!
 Posse mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz.
 Musik von Paul Lincke.

Saal der Loge zu den 5 Türmen
 Albrechtstrasse.
 Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr
128. Kammermusik-Abend
 der Herren
 Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille,**
 Bernhard Unkenstein, Professor **Georg Wille**
 unter Mitwirkung von **Otto Weirich** (Klavier).
 Klavierquartett von **Hans Kleemann** (Erstaufführung).
 Streichquartett A-dur von **Rob. Schumann**.
 Klavierquintett A-dur von **A. Dvorak**. 6780a
 Konzertfögel „Faurich“ aus dem Magazin
 von **Albert Hoffmann**, Leipzigerstrasse 56.
 Karten zu 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung
 von **Heinrich Hothan**, Gr. Ulrichstr.

Thalla-Säle.
 Dienstag, 30. November, abends 8¹/₂ Uhr,
öffentlicher
Lichtbilder-Vortrag,
 veranstaltet von der Ortsgruppe Halle a. S. des Hansabundes.
 Herr Syndikus **Dr. Neumann**, Berlin, spricht über:
Land, Leute und Wirtschaftsleben der besetzten
feindlichen Gebiete.
Jeder willkommen. 6950 **Eintritt frei.**

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
 Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr
Beethoven-Abend
 von 6955a
Télémaque Lambrino.
 Sonaten F-moll op. 2 No. 1, E-dur op. 109, A-dur op. 110.
 C-moll op. 111.
 Konzertfögel „Blüthner“ aus dem Magazin von **B. Düll**.
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei
Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Seefische billiger!
Nordsee 
 Gr. Ulrichstr. 58.
 Telefon 1274 u. 1275.
 Nur feinste, frische Ware.
 Pa. Schellfisch zum Stücken . Pfd. 58 ♂
 Pa. Bratschellfisch . Pfd. 48 ♂
 Schellfisch a. S. Pfd. 68 ♂
 Kabeljau, Koteletten. 6969
 Ferner empfehlen
Fischkonserven für die Feldpost.
 größte Auswahl — billige Preise.
 Pfahlmuscheln 100 Stk. 85 ♂.

Für Militär
 empfehlen
 Unterhemden Schlafsäcke
 Unterjacken Wäschesäcke
 Unterhosen Militärbinden
 Strickwesten Fußblappen 6452
 Lederwesten Hosenträger
 Seidene Westen Taschentücher
 Socken Nähzeuge
 Leibbinden Brustbeutel
 Handschuhe Essbestecke
 Regenschutzhüllen Armeemesser
 Schlafdecken Feldflaschen usw.

H. Schnee Nachf.,
 Inh.: **A. u. F. Ebermann,**
 Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

Hohenzollern-Hof (Grand-Hôtel)
 Magdeburgerstr. 65.
 Ab 1. Dezember täglich abends von 7 Uhr:
Vornehmes Künstler-Konzert
 des bekannten und beliebten Kapellmeisters und Violin-Virtuosen
Wilhelm Ohliger.
 NB.: Kapellmeister Ohliger ist anerkannt der beste, idealste Ensemble-
 Geiger der Jetztzeit und ein ganz hervorragender Violin-Solist.
 Donnerstags und Sonntags ab 4 Uhr: **Nachmittags-Konzert.**
 6766a **W. H. Heinrich.**

G. GROTESCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG IN BERLIN
 Seeben erscheint als 123. Band der GROTESCHEN SAMMLUNG:
Ludwig Ganghofer: 6992
Die Trutze von Truttsberg.
 844 Seiten, Oktav, Preis geheftet 4 M., gebunden 5 M.
 Ganghofer erweist in seinem neuen Roman die Wahrheit des
 Satzes, dass ein rechter fester Wille alles vermag und selbst
 über den mächtigsten Feind obsetzt, in einer glänzenden und
 humorvoll erzählten Fehdegeschichte aus dem Mittelalter
 und der farbenreichen Schilderung des Lebens und Trebens
 in einer von allen Seiten belagerten und bedrohten Burg.

Leibbinden u. Jännewärmer
 Grosse Auswahl bei **H. Schnee Nachf.** Grosse 6990
 bei 9000 **Steinstr. 84.**

Naumann-Nähmaschinen
Praff-Phönix
 sind in Ausarbeitung und Herstellung von
 höchst. Vollkommenheit. 6956a
H. Schöning, Mechaniker.
 Gegr. 1887. Gr. Steinstr. 69. Fernw. 2027.

Feldpost-Kartons
 in allen Grössen und Preislagen
 ständig vorrätig.
Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,
 Leipzigerstrasse 61/62.

Heideburg
Heinerts Gasthof.
 Mittwoch, den 1. Dezember,
Schlammfest.
 von 9 Uhr Mitt-
 heit, abends
 8 Uhr bis 12 Uhr.
 Eintritt. Es laden freundlich ein
 Alb. Einicke, Belfiger.

Bacher's
Wollwasch-Seife
 verhindert das Einlaufen u.
 Verfilzen sämtlicher Woll-
 sachen. Allein zu haben
 im Sporthaus 700
Julius Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Spiritusbrenner,
Kriegslicht,
 auf jede vorhandene
 Lampe passend.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mittel. des Rab.-Spar-Ver.

Stimmen
 von Klavieren und Flügeln
 wird preiswert und gut belagert
Große Braubandstr. 22 11.

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
 str. 84.
 Ertes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Scitotagen.

Eduard Kobert,
 Seifenfabrik: Gr. Ulrichstr. 48
 Gegr. 1798: Tel. 1691
 empfiehlt in altbekannt. Qualität
 Kernseifen u. Sehmierseifen
 Spezialität: **Kalkfettseifen.**

Thermosflaschen
 halten heiße Getränke
 stundenlang heiß.
Janusflaschen
 von 2.25 Mk. an.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mittel. des Rab.-Spar-Ver.

Stadt-Theater
 Dienstag, den 30. Nov. 1915
 Ant. 7¹/₂ Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.
Wilhelm Tell.
 Schauspieler: **Dieckmann, Schiller,**
Wittmann, Dieckmann, Dieckmann,
Dieckmann, Dieckmann, Dieckmann,
Dieckmann, Dieckmann, Dieckmann.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Dienstag: Die
 Königin von Saba.
 Altes Theater: Dienstag: Komödie
 der Worte.
 Opern- u. Theater: Dienstag:
 Extrablätter.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Dienstag: Sibello.
Dessau.
 Got-Theater: Dienstag: Der
 böse Geist.
Weimar.
 Got-Theater: Dienstag: Die Ent-
 führung aus dem Gefängnis.
Crinit.
 Stadt-Theater: Dienstag: Sabel
 und Liebe.

**Kriegs-
 Wolle**
 à Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.
Julius Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.
 Empfehle: 6761a
 K. Kalbsbraten . . . à Pfd. Mk. 1.10
 K. Rinderbraten „ 1.10
 K. Hammelkeule u. Rücken . . . „ 1.10
 K. Kalb. Leberwurst und
 Schmalz „ 1.60
 K. Kollschinken „ 2.40
 K. fettes Speck, ger. „ 2.40
 K. f. Schmalzwurst, ger. „ 2.40
Hubert Siebenhüner,
Stolberg (Harz).

**Verzunte
 Wärmflaschen**
 mit guter Verschraubung
 von 2.85 Mk. an.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mittel. des Rab.-Spar-Ver.

Geht baurische 6931
Loden-Pelerinen
 (ausgefärbt) i. Herren, Damen u.
 Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Geht baurische (ausgefärbte)
Loden - Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder
 sehr preiswert u. preiswert 6930
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Familien-Nachrichten.

Den Heldenort für das Vaterland fanden
 unsere lieben Vereinsmitglieder:
Technischer Eisenbahnpraktikant
Hermann Garbers
 Kriegsfreiw. Gefreiter in einem Infanterie-Regiment
 Technischer Bureauassistent I. Kl.
Gustav Günther
 Kriegsfreiw. Unteroffizier in einem Pionier-Bataillon
 Technischer Bureauassistent I. Kl.
Erich Hensel
 Unteroffizier d. Res. in einem Infanterie-Regiment
 Technischer Bureauassistent I. Kl.
Willy Schweimler
 Leutnant d. Res. in einem Infanterie-Regiment
 Ritter des Eisernen Kreuzes.
 Wir betrauern tief den Verlust dieser lieben
 Kollegen. Es wird ihnen ein dauerndes Andenken
 von uns gewahrt bleiben. 6763a

Bezirksverein Halle des Verbandes
geprüfter Eisenbahnbetriebsingenieure
und Technischer Eisenbahnsekretäre.

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft mein lieber,
 guter Mann, mein treusorgender Vater, Schwieger-
 und Grossvater, der **Rentier** 6993
Carl Uthe
 im 76. Lebensjahre.
 Magdeburg, den 27. November 1915. — Alfredstr. 15.
 Friederike Uthe geb. Wendl. — Helene Thiemann geb. Uthe.
 Fritz Thiemann. — Käthe Thiemann.
 Kranzspenden dankend abgelehnt. Beerdigung Dienstag
 nachmittag 1/2 2 Uhr in Sieslitz, vom Gasthof Krebs aus.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Am Sonnabend entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tante und
 Großtante
Frau Dr. Marie Winckler
 geb. Biedermann.
 Halle a. S., Kaiserstraße 21, den 29. November 1915.
 In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Pastor Fritz Biedermann.
 Die Beisetzung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes
 aus statt. 6708

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 30. November.

Die Beisehung des Generalleutnants Frhrn. von Stein zu Nord- und Nihheim

Erfolgte am Sonntag früh 9 Uhr auf dem Stadtpfarrsaal. Ein herrlich klarer, kalter Wintertag war es, an dem der Beerdigte nach seiner letzten Ruhestätte auf dem schönsten unserer Friedhöfe gebracht wurde. Vorher fand in der Kapelle eine Trauerfeier statt, bei welcher der Herr Divisionsflakler die Trauerrede über das Evangeliumsumb hielt: 'Zeit getreu bis in den Tod.' Das Trauergefolge bestand fast ausschließlich aus Militärpersonen. Die in Halle anwesenden Offiziere waren noch fast vollständig erschienen. Das feierlichste Generalkommando des 4. Armeekorps ließ sich vertreten, auch einige Herren vom Zivil waren zugegen. Ferner Vertreter des Kreisriegerverbandes für Halle und den Saalkreis, vom Verein der 30er, vom Kriegereine und. Feindliche Gefänge und Trauermusik - diese ausgeführt von der Kapelle der 30er - umrahmten die erste Totenfeier. Unterrichtsträger trugen den Sarg nach der Gruft am nördlichen Teile der Schindbögen. Hier hallten die Kanonenschläge über das Grab, der letzte kriegerische Schiedspruch für den verdientvollsten Führer im Felde und im Frieden, dann noch das Lied: 'Wie sie so sanft ruhn' und dann müßte sich über ihn der Großhügel, wie das zwei Tage vorher schon mit seinem Bruder, dem 87jährigen Karl Freiherrn von Stein zu Nord- und Nihheim, herabrollen. Der Herr Divisionsflakler, Herr Regierungsrat a. D., Ehrenritter des Hohanniterordens, Bevollmächtigter der Kreisfreiheit von Steinlands Familien gesehen war. Vor kurzem erst fiel auch der älteste Sohn dieses Herrn, der Saupmann Dietrich von Stein, auf den Schlachtfeldern Frankreichs.

Der in Halle den Folgen eines Schlaganfalles erlegene Generalleutnant Otto Freiherr v. Stein zu Nord- und Nihheim, Kommandeur der Infanterie-Regiment Nr. 82 in Weiningen, in Halle, ist bereits am Herdortselbst gestorben. Am 3. April 1854 in Koburg geboren, trat er am 2. Oktober 1872 in das 2. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 82 in Weiningen ein, in dem er am 15. Oktober 1874 Offizier wurde. Er war längere Jahre Bataillons- und Regimentssubstitut und wurde am 18. Januar 1884 zum Oberleutnant befördert. Er wurde am 18. Dezember 1886 zum Adjutanten der 12. Infanterie-Brigade in Wendenburg a. O. ernannt und in dieser Stellung am 22. Mai 1889 in das Infanterie-Regiment Graf v. Helldorf (ehemals) Nr. 81 in Altona ernannt, in dem er kurz darauf Kompaniechef wurde. Am 24. März 1890 in das 2. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin versetzt, wurde er im Jahre 1894 zum Adjutanten beim Generalkommando des Garde-Korps ernannt und am 30. Mai 1898 als Major in das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 in Berlin versetzt. Kurz darauf wurde er als persönlicher Adjutant des Prinzen Albrecht von Preußen, Prinzen des Herzogtums Braunschweig nach Braunschweig, wo er bis 1900 verblieb. Sodann als Bataillonskommandeur in das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 in Berlin versetzt, trat er am 12. September 1902 als Oberleutnant zum Stabe des 2. Garde-Regiments zu Fuß über, dessen Kommandeur er am 15. September 1905 als Obrist wurde. Am 27. Januar 1910 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade und demnach der 2. Garde-Infanterie-Brigade, worauf er am 21. April 1911 in den Ruhestand übertrat. In Nordheim erwarb er sich als Kommandeur einer Reserve-Division und Generalleutnant des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Dann wurde ihm das Kommando der 15. Infanterie-Brigade übertragen.

Wer hat Anteil an der Kriegskinderpende

Die von der Kronprinzessin im Leben gerufene Kriegskinderpende deutscher Frauen hat erfreulicherweise schon einer großen Anzahl bedürftiger Kriegsmütter geholfen; sie wird ihre segensreiche Tätigkeit desto weiter ausdehnen können, je mehr und reichlicher die Spenden gütiger Geber fließen. Jeder wird eine Menge von Arbeitskraft. Zeit und Geld ununterbrochen vertan durch die zu Tausenden ein-

gehenden Schreiben solcher Frauen, die nach den nun einmal getroffenen Bestimmungen für die Spende nicht in Frage kommen können. Man sollte es nicht glauben, was hier Tag für Tag vorfällt. Bedacht werden durch ein Geschenk aus den Beständen der Spende können nur bedürftige Mütter, die seit dem 20. September d. J., dem Tag des Aufrufs der Frau Kronprinzessin, durch die Geburt eines Kindes geeignet wurden, und deren Männer sich zur Zeit der Geburt des Kindes im Weerdienst befinden oder inswischen im Dienst starben oder fielen. Und da schreiben nun Frauen mit Kindern, die alle vor dem obengenannten Termin geboren wurden, da schreiben Frauen, deren Männer gar nicht Soldat sind oder gewesen sind, es schreiben solche, die offensichtlich nicht bedürftig sind, ja es schreiben solche, die gar keine Kinder haben.

Wägen doch alle Frauen sich recht genau überlegen, ob ihre Lebensumstände für diese Spende zutreffen; und wenn das der Fall ist, dann mögen sie getrost das kurze Geschick abenden, das außer ihrer genauen Namens- und Wohnungsangabe nur den Geburtsort des Kindes und den Tag des Eintritts des Mannes in den Weerdienst zu enthalten braucht, und dem amtliche Bescheinigungen nicht beizufügen sind; gemocht aber seien sie doch, sich unnötig das Geld aus der Tasche locken zu lassen von Winkelschreibern, die ihnen zu Unrecht vorreden, sie müßten da etwas bekommen. Und möchten doch andererseits überall, zumal auf dem Lande und in Anstaltsgegenden, Lehrer, Geistliche, Ortsvorsteher, Damen und Herren, die im Dienste der Wohltätigkeitsverbände stehen, mit gutem Rat den Kriegsmüttern helfen, damit solche Bedürftige, bei denen die Bedingungen zutreffen, aus der Spende erfreut werden können, andere aber zu anderen Stellen geleitet werden, von denen ihnen vielleicht Hilfe kommen kann.

Der Verwaltung der Spende ist es fortan nicht mehr möglich, unzutreffende Gesuche zu beantworten; die hohen Beträge, die dabei für das Porto allein auszugeben wären, müßten der Spende zu ihrem eigentlichen Zweck erhalten bleiben.

Gedulde müssen die Aufsicht tragen; Kriegskinderpende deutscher Frauen, Privatanzlei der Frau Kronprinzessin, Potsdam. - Geldspenden wollen freundliche Helfer gütigst an die Diskontogesellschaft Potsdam, für das Konto Kriegskinderpende deutscher Frauen, einzahlen.

Das Eisene Kreuz

Dem befohlenen Stadtrat Dr. Hauswald, Leutnant d. R. im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 83, wurde das Eisene Kreuz verliehen. - Mit dem Eisernen Kreuz wurde der Kaufmann Otto Pieler, Angestellter der Firma Rudolf Wöhe, Halle, ausgezeichnet. Er wurde wegen Handhüpfes vom Militäre entlassen.

Regelung des Fleischverbrauchs

Wenn man die Zahlen des Viehaufrisses an den Märkten betrachtet, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß von einem Mangel an Fleisch nicht die Rede sein kann. Die Schweine sind augenblicklich allerdings noch knapp, aber die neue Preisregelung gibt dem Landwirt einen gewissen Anreiz zur Aufzucht seiner Ferkelweine. Wir dürfen hoffen, daß in wenigen Wochen wieder mehr Schweine, die auch eine lästige Speckseite liefern, an den Markt kommen. Rinder werden a. Zt. mehr als in Friedenszeiten an den Markt gebracht. Ihre Beschaffenheit ist allerdings im Durchschnitt wohl etwas schlechter, aber die Preise sind keineswegs übertrieben hoch. Die Regierung hat durch Einführung der fleischlosen Tage den Verbrauch von Fleisch eingeschränkt. Weitere Einschränkungen würden den Verbrauchern, und besonders dem schwer arbeitenden Manne, unnötige Entbehrungen auferlegen. Deshalb erhebt die Einführung einer allgemeinen Fleischkarte a. Zt. nicht erwünscht. Ob sie überhaupt in gleicher Weise wie die Vorkarte durchzuführen ist, ist mehr als fraglich. Bei der großen Zahl von Vorschriften,

die bereits zur Regelung unserer Ernährung erlassen sind, wird man sich überlegen müssen, ob nicht ein zu Viel an Vorschriften die Durchführung der Regelung gefährdet.

Verbot der Herstellung von Kuchen, Stollen, Puffkuchen aus Getreide im Bereiche des 4. Armeekorps

Die Vorräte an Butter und Fett, die in Deutschland erzeugt werden, reichen zwar hin, um den notwendigen Bedarf der Bevölkerung an Butter und Fett zu decken. Will den vorhandenen Vorräten noch immerhin hierzulande ungenutzt werden, damit ein Mangel an Butter und Fett vermieden wird. Ein besonders starker Fettverzehr pflegt erfahrungsgemäß zur Weihnachtszeit zur Herstellung von Kuchen und Stollen herbeizuführen. Vieles werden sogar für die Weihnachtsfeier besondere Vorräte an Butter und Fett aufgesammelt. Ein solcher Fett- und Butterverbrauch liegt keineswegs im Sinne einer gleichmäßigen und gesicherten Versorgung der Bevölkerung mit Fett. Deshalb ist auf Anordnung des Generalkommandos im 4. Armeekorps überall die Herstellung von Kuchen, Stollen und Puffkuchen aus Getreide verboten worden. Dies Verbot gilt auch für die Gasthäuser.

Am vorläufigsten Interesse wird die Bevölkerung auf den Genuß der hergebrachten Weihnachtsstollen und Weihnachtskuchen besonders dann geltend zu machen, wenn sie sich bemüht ist, damit zur Sicherung unserer Volksernährung und zum Schutze der Auszubildenden unserer Betriebe beizutragen.

Pflichterfüllung an der französisch-schweizerischen Grenze

Die die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Magdeburg, mittelst, sind in den letzten Wochen häufig Klagen eingelaufen, daß nur spärlich oder gar keine Nachrichten mehr von den in Frankreich festgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen eintröfen. Das französische Kriegsministerium teilt hierzu mit, daß die Post ununterbrochen weiter abgeht und ein Ausbleiben vermutlich auf eine Postsperrung an der französisch-schweizerischen Grenze zurückzuführen sei.

Zur Verbesserung des Postverkehrs mit Gefangenen in Zürich

Die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche hat mit dem Passauer Hilfskomitee Ravensburg-Rostau eine Vereinbarung getroffen, wonach das letztere übernimmt, Nachrichten auf demselben bevorzugten Wege zu befördern, der ihm von der zürichischen Regierung für die Sendungen an die russischen Gefangenen in Deutschland aufgegeben worden ist. Die Hilfe für diesen Zweck Postkarten heraus, die mit Vermerk für die Aufsicht der Gefangenen und zur weiteren Sicherheit und schnelleren Beförderung mit dem roten Kreuz-Zeichen versehen sind. Die Sendung dieser Karten darf nur von den Vereinen der Hilfe selbst erfolgen und ferner soll, um eine allzu große Belastung des Rostauer Hilfskomitees zu vermeiden, den Angehörigen eines Gefangenen hauptsächlich nur eine solche Karte zur Verfügung gestellt werden. Aber alle Gefangenen in Rußland hat deren Lager ihm zwar bekannt ist, mit denen er aber trotzdem noch nicht in Verbindung treten konnte, möge sich mit dem Gesuch um Abgabe einer solchen Postkarte an die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Magdeburg, Rostau, dieses Wils, Eingang nehmen. Die Karten müssen ausgefüllt und dann in einem Briefumschlag an die Hilfe nach Magdeburg zurückgeschickt werden. Die Weiterbeförderung wird dann von der Hilfe aus in die Send genommen.

Liebesgaben

Die unsern 75 000 und deren Formationen für Weihnachten ausgedacht sind, werden bis spätestens 3. Dezember in der Militär-Werkze, Glasgebäude, Zimmer Nr. 36, einzuweisen sein.

Aufnahme des Bestandes an ausländischen Notweinen am 1. Dezember 1915

Auf Grund der Bekanntmachung über Vorraterhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) erfolgt am 1. Dezember 1915 eine Aufnahme des Bestandes an ausländischen Notweinen, die sich innerhalb des Gebietes des Deutschen Reichs befinden. Außer den ausländischen Notweinen sind auch Weine mit solchen Notweinen, dagegen nicht roten Mostweine (Süd-, Süddeutsche) anzunehmen. Es ist gleichgültig, ob sich der Wein in Böhmen oder Mähren be-

Unsere grosse Spezialität

Seidenplüsch- und Samt-Konfektion in unsern altbewährten Marken erster Güte verkaufen wir so vorteilhaft, daß geringere Ware nicht billiger sein kann; ebenso

Astrachan- und Krimmer-Paletots!

Bessere Kostüme jetzt unter Preis.

Prewendahl's

Man beachte unsere Schaufenster!

Man beachte unsere Schaufenster!

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 21 und 22 des Gesellschaftsvertrages...

Tagesordnung: 1. Vorlegung des Geschäftsberichts...

Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Behb.-Anstehen a. G.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgrubung der Gemeinde Giesbach...

Beifen, den 26. November 1915.

Bekanntmachung.

Bezugs-Flüchtling wird der best. Verwalt....

Die Vollstreckungsverwaltung.

Berthold Gotte, Deltsbürger 6. Ein großer Transport hochtraber...

Papier-Schnitzel. Besonders geeignete Qualität für Strohhalm-Füllung...

Berlag Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Deutsche Bürgerkunde. Zur Anschaffung empfohlen: unter besonderer Berücksichtigung...

5-Zimmer-Wohnung. nahe Niedeplatz, mit allen Annehmlichkeiten...

Verpachtete Wohnung an vermieten. Näheres Hambro Ufer 3.

Unterhalten. Ein wenig gebrannter, nicht zu schwerer, vierjähriger Landaner...

H. Schnee Nachh. Kunstliche Gebläse, auch veredelte, faule an Büch....

Bleyle's Knaben Anzüge. Weltbekannt sind. Malz gesuch.

H. Schnee Nachh. Malz gesuch. Friedr. Meier, Leipzig.

Berlangte Berlonen. Aufseher an ca. 40 Tagen.

Erdarbeiter. Baustelle in Mühlagraben an Fägersleben.

400000 Mark. Ein Gegen feine Arbeit, bewahrt, lange unbenutzt...

Verlosungs-Liste der Halleischen Zeitung.

Table with columns for serial numbers (e.g., 014 016 064 087) and corresponding prize amounts or categories.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

